

Boot mit zwei Anglern kenterte 150 Meter vom Ufer entfernt ● 1 Opfer gerettet

Fischer im Zeller See vermisst

Tragödie am Zeller See im Mondseeland: Zwei Fischer kenterten am Montagmorgen mitten am See. Andere Petrijünger eilten den Opfern, die im eisigen Wasser schwammen, zu Hilfe, konnten aber nur noch einem 52-jährigen deutschen Urlauber aus Pocking helfen. Sein Fischerkollege (49) aus Bad Füssing ist untergegangen und dürfte durch die Kleidung in die Tiefe gezogen worden sein.

„Das Unglück ist etwa 150 Meter vom Ufer entfernt passiert“, erzählte Christian Abinger von der Wasserrettung Mondsee, die nach Zell am Moos beordert wurde. Wie auch die Einsatz-Taucher der

Wasserretter borgen das Unglücksfischerboot. ▶

dung im bis zu 32 Meter tiefen Zeller See, der auch als Irrsee bekannt ist, versunken und ertrunken sein.

Sein 52-jähriger Anglerfreund aus Pocking hatte mehr Glück und den einheimischen Fischerkameraden Siegfried Casapicola als Schutzengel. Dieser hatte mit anderen Zeugen den Unfall, der gegen 13.20 Uhr passierte, gesehen. Er hatte sofort reagiert, als das Boot mit den zwei Männern mitten am See kenterte und war ihnen zu Hilfe geeilt. Den 52-Jährigen konnte er noch packen und sicher an Land bringen,

wo schon die alarmierte Rettung wartete. Der Deutsche war schon stark unterkühlt, aber nicht in Lebensgefahr.

Während das Rote Kreuz ihn zur Kontrolle ins Vöck-

labrucker Krankenhaus brachte, trafen immer mehr Retter vor Ort ein. Bis zum Abend wurde weitergesucht, dann wurde die Bergeaktion jedoch abgebrochen.

◀ Siegfried Casapicola hatte den Unfall mitten am Zeller See beobachtet und zumindest einen der beiden Verunglückten erreichen und ihm das Leben retten können.



Fotos: Manfred Fesl

